

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 3 (1927)  
**Heft:** 28: \*

**Artikel:** Aus spanischen Gärten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-757972>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

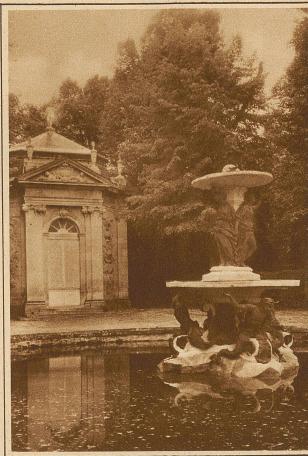
**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# AUS SPANISCHEN GÄRTEN

Wie vielsegend und Wunder verheißend klingen doch Namen wie Alhambra, Generalife, Aranjuez! Schon wenn man von Orten wie Sevilla, Granada und selbst Madrid spricht, überkommt uns Nordländer ein Verlangen nach südlicher Sonne, nach einer Gartenwelt, in der Orangen blühen und duften, Myrthenaine gründen und Palmen ihre schlanken Wedel im lauen Winde wiegen. Wir denken an Granaten, die glühend rot aus grünem Laube schauen, an farbenprächtige Oleander und düster grüne schlanke Cypressenpyramiden. So lockt uns Spanien, das Land mit einer großen wechselreichen Vergangenheit. Sie spiegelt sich auch in seinen berühmten Gärten wider.

Die ältesten stellen Reste aus der Zeit dar, da die Mauern im 13. und 14. Jahrhundert ihre Schlösser und Gärten erbauten. Unter diesen ist die Alhambra in Granada die bekannteste



Brunnenmotiv aus La Granja

Unter den Brunnen- und sonstigen Architektur-Motiven dieser in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts geschaffenen Anlagen bei Segovia ist der Dreiecksbogenbrunnen, mit dem Pavillon dahinter, eines der reizvollsten

Anlage. Wenig genug ist aber auch hier aus jener Zeit erhalten, als der Halbmond herrschte. Es handelt sich da nicht so sehr um Gärten in unserem Sinne, als um Gartenhöfe mit Wasserbecken,



Patio de Daraxa in der Alhambra

Ein ganz enger Gartenhof, in dem sich um einen Brunnen schmale schwarze Cypressen drängen, die in der Sonne schwere Schatten werfen. So recht ein Bild südländischen Gartentheaters einfacher Art

sind der berühmte Myrtenhof und der Patio de Daraxa in der Alhambra. Anders sind die Gärten



Marmorbrunnen aus La Granja  
Auf dem Platz der «siebzehn» dieser reichsgeschmückten Schönung Philipps V. schließt die Axe jeder Allee ein solches Brunnen ab, der in seiner Form für die damalige Zeit des Barocks so beeindruckend ist

Florenz erstanden waren. Ein Beispiel dafür sind die um das Schloß, den Alkazar, in Sevilla geschaffenen Gärten, die im 16. Jahrhundert unter Karl V. entstanden. Hier tritt das Gartentümme in unserem Sinne deutlich hervor. Die Beete sind mit Bux und Myrten gesäumt. In ihnen stehen Palmen, Orangen, zahlreiche andere immergrüne Gewächse, die wir Nordländer nur aus unseren Orangerien kennen. Unter ihnen erblühen allerlei Blumen. Die Mauern sind übersponnen mit Rosen, Bougainvilleen und Schlingern anderer Art. Brunnen und Bassins in mannigfaltiger Ausführung gehören zum Garten und ebenso Gartenhäuser mit oft kostbarer Marmorverzierung. In Sevilla sind später auch noch bunte Kacheln verwendet worden, wie ja auch hier die Neuzzeit so mancherlei zufügte und entfernte, so daß das, was wir jetzt noch sehen, bei weitem nicht das darstellt, was vor Jahrhunderten für eine bestimmte Periode so bezeichnend war. Aber auch in dieser Vermischung großer Kunstperioden liegt ein starker Teil des Reizes, den solche Orte auf uns ausüben.

Zu den maurischen Typen und denen der italienischen Renaissance treten in Spanien noch solche aus der Zeit Ludwigs XIV. in Frankreich, die ja eine so großartige Periode der Gartenkunst bildete. Das in Versailles geschaffene Vorbild wurde auch in Spanien, und zwar in den Anlagen beim Lustschloß La Granja bei Segovia nachgeahmt. Sie sind besonders wegen ihrer Wasserkünste und Brunnenmotive berühmt geworden.



Alkazar-Garten in Sevilla

Das Mauerwerk der aus verschiedenen Zeitepochen stammenden Gebäude ist reich übersponnen mit weißen und gelben Banketts, violetten Bougainvilleen und anderen Schlingern, die es bei uns im Freien nicht aushalten würden

sance kamen die Künstler zu den christlichen Herrschern Spaniens und schufen dort Anlagen ganz im Sinne derselben, die in Rom und

zwar in den Anlagen beim Lustschloß La Granja bei Segovia nachgeahmt. Sie sind besonders wegen ihrer Wasserkünste und Brunnenmotive berühmt geworden.



Das Bad der Diana

in La Granja. Unter den Wasserbauten dieser großen, repräsentativen Anlage ist das sogenannte Bad der Diana in reiner Architektur und dem vielseitigen plastischen Schmucke die auffallendste

Springbrunnen, Orangen und Myrten. Sie spendeten Schatten und Kühlung in den heißen Tagen des Sommers. Oft sind die Räume sehr eng, daß nur ein paar schlank Cypressen um den rauschenden Brunnen Platz haben. Typisch dafür

einer späteren Zeit. Die maurischen Einflüsse sind verschwunden. Aus dem Italien der Renaiss-



Myrtenhof in der Alhambra

Dieser Gartenhof ist sehr typisch für die Art der maurischen Gärten. Wunderbare Säulenköpfe, marmorgefaßte Wasserbecken, Myrtenhecken, Orangen und im Wasser Goldfische. Im Hintergrund der nie beendete Palast Karls V.